



Lust+Rausch

2. KÖLNER FACHTAG SUBSTANZKONSUM UND SEXUALITÄT

5. MAI 2018
10.00 BIS 17.00 UHR
KOMED · MEDIAPARK · KÖLN

MIT UNTERSTÜTZUNG VON:

MAC
AIDS FUND

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

GlücksSpirale
VON @LÖTTE

EINE VERANSTALTUNG VON:

AidshilfeNRW

Aidshilfe Köln

Drogenhilfe Köln
gGmbH

Liebe Interessent*innen,

aufgrund aktueller Entwicklungen und eines hohen fachlichen Interesses zur Weiterentwicklung bestehender Angebote sowie am interdisziplinären Austausch laden wir, die Aidshilfe NRW, die Aidshilfe Köln und die Drogenhilfe Köln zum zweiten Kölner Fachtag „Lust+Rausch - Substanzkonsum und Sexualität“ herzlich ein.

Neben Männern, die Sex mit Männern haben (MSM), konsumieren auch Jugendliche und junge Erwachsene unabhängig von Geschlecht und sexueller Orientierung stimulierende oder sedierende Substanzen. Nicht selten mit dem Ziel, ihre Sexualität leistungs- und luststeigernd zu beeinflussen. Auch wenn wir dazu in aller Regel keine genauen Informationen haben, wie viele Menschen in dieser Art Lust und Rausch kombinieren, suchen sie Beratungsangebote auf und nutzen Therapie-Angebote. Dieser Einsatz von Substanzen im sexuellen Kontext (Chem-Sex) stellt die Akteur*innen in der Aids- und Suchthilfe vor besondere Aufgaben und vielschichtige Fragestellungen:

Wie können (potenzielle) Konsument*innen durch niedrigschwellige Präventions- und Beratungsangebote erreicht werden? Welche speziellen sucht-, psycho- und sexualtherapeutischen Angebote müssen für diese heterogenen Zielgruppen (weiter-)entwickelt werden?

Wie sieht die Situation Drogen konsumierender Menschen in der therapeutischen Praxis aus? Wie lässt sich eine Entwöhnung vom Substanzkonsum im Kontext einer befriedigenden Sexualität erzielen der müssen hier andere mittelfristige Therapieziele im Vordergrund stehen? Werden zielgruppenspezifische sexual- und psychotherapeutische Angebote für Menschen benötigt, die im Kontext von Sexualität Substanzen konsumieren und dabei behandlungsbedürftige Probleme entwickeln, oder reichen hier zielgruppenübergreifende Ansätze aus?

Was kommt nach dem klassischen Programm (Entgiftung, Stabilisierung, Therapie)? Wie offen müssen Mediziner*innen oder Mitarbeiter*innen von Beratungsstellen explizit über unterschiedliche Sexpraktiken und Drogenkonsum sprechen können? Kann ein Handlungsleitfaden, der das kooperative Zusammenspiel von medizinischer Behandlung, Beratungsangeboten und therapeutischer Begleitung effektiv beschreibt, entwickelt werden?

Welchen Aufgaben müssen wir uns stellen und welche Ziele müssen erreicht werden, um die derzeitige Situation zu verbessern und optimale Angebote zu schaffen? Welche Grundlage, von der Finanzierung über Kooperationen und Vernetzung bis hin zur personellen Ausstattung und Know-how sind dazu erforderlich? Welche Möglichkeiten der Steuerung und Qualitätsentwicklung haben wir? Welche Angebotslücken müssen geschlossen und welche Präventionsstrategien müssen neu bzw. weiterentwickelt werden?

Der Fachtag bietet die Möglichkeit, die Präventions-, Sucht- und Drogenarbeit sowie sexual- und suchtherapeutische Angebote und Lösungsansätze weiterzuentwickeln, bei Bedarf neu auszurichten und miteinander zu vernetzen. Nur im Zusammenspiel aller Beteiligten von Drogenhilfe, Suchthilfe, Angebote der Therapie, Medizin, Prävention und Beratung unter Beteiligung der unterschiedlichen Zielgruppen, wird eine erfolgreiche und moderne Präventionsarbeit in diesem Kontext möglich sein. Neben den Workshops und Referaten bietet der Fachtag die Möglichkeit zur Vernetzung und zum fachlichen Austausch der Teilnehmer*innen.

Wenn Sie Interesse haben, schicken wir Ihnen zur Vorbereitung gerne die Dokumentation des ersten Kölner Fachtags „Lust+Rausch 2016“ zu.



Tagungsprogramm - Übersicht

9.30 bis 10.00 Uhr: Anmeldung und Einlass

10.00 bis 10.30 Uhr: Eröffnung der Fachtagung

Patrik Maas (Aidshilfe NRW), Michael Schuhmacher (Aidshilfe Köln) und Dr. Thomas Hambüchen (Drogenhilfe Köln)

10.30 bis 11.30 Uhr: Die Impulsreferate

IR 1. Let's talk about - Kommunikation über Lust und Rausch?

IR 2. Konsummotivation: Substanzkonsum und Sex

IR 3. Prävention und Chemsex: Abstinenz und/oder Akzeptanz

11.30 bis 11.45 Uhr: Kaffeepause

11.45 bis 13.15 Uhr: Die Workshops - Panel I

WS 1: Wie kann ein ideales Beratungs- und Versorgungsangebot für MSM mit Substanzkonsum gestaltet werden?

WS 2: Safer Sex und Safer Use

WS 3: Prävention & Chemsex · Abstinenz vs. Akzeptanz:

WS 4: Let's talk about ... Sex and Drugs!

13.15 bis 14.15 Uhr: Mittagspause

14.15 bis 15.45 Uhr: Die Workshops - Panel II

Damit die Teilnehmer*innen die Möglichkeit haben, von den angebotenen Workshops zwei zu besuchen, werden die vier Workshops am Nachmittag erneut angeboten.

15.45 bis 16.00 Uhr: Kaffeepause

16.00 bis 17.00 Uhr: Abschlussplenum

Anmeldung unter lustundrausch.de.



Das Programm

9.30 bis 10.00 Uhr: Anmeldung und Einlass

10.00 bis 10.30 Uhr: Eröffnung der Fachtagung

Patrik Maas (Aidshilfe NRW), Michael Schuhmacher (Aidshilfe Köln) und Dr. Thomas Hambüchen (Drogenhilfe Köln)

10.30 bis 11.30 Uhr: Die Impulsreferate

IR 1. Let's talk about - Kommunikation über Lust und Rausch?

Dr. Martin Viehweger und Hannes Ulrich (Praxis Dr. Cordes · Berlin)

IR 2. Konsummotivation: Substanzkonsum und Sex

Dr. Henrike Dirks (LVR-Klinikum · Essen)

IR 3. Prävention und Chemsex: Abstinenz und/oder Akzeptanz

Dr. Armin Bader (Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum)

11.30 bis 11.45 Uhr: Kaffeepause

11.45 bis 13.15 Uhr: Die Workshops - Panel I

WS 1: Wie kann ein ideales Beratungs- und Versorgungsangebot für MSM mit Substanzkonsum gestaltet werden?

Marcus Pfliegensdörfer und Anne Iking (salus Klinik · Köln)
Norbert und Stefan (Selbsthilfe · Köln)

Stellt das Phänomen Chemsex bestehende Hilfenetzwerke vor neue Herausforderungen oder verfügen wir bereits über ausreichende Unterstützungsstrukturen? Wie kann Beratung und Behandlung aussehen, die Sexualität und Substanzgebrauch gleichermaßen berücksichtigt? Über welche Qualifikationen und Methoden sollten professionelle Helfer*innen verfügen? Wie können sich Angebote ergänzen und vernetzen? Wo endet die Unterstützung und wohin wird dann vermittelt?

WS 2: Safer Sex und Safer Use

Oliver Schubert (Aidshilfe NRW) und Paul Hirning (Drogenhilfe Köln)
Christoph Hassel (Bochum) und Ralf Köhnlein (Fixpunkt · Berlin)

Um die gesundheitlichen Risiken beim Sex mit Substanzkonsum zu minimieren, kann heute auf eine ganze Bandbreite von Safer-Sex-

und Safer-Use-Strategien zurückgegriffen werden. Im Workshop werden neue und bewährte Strategien vorgestellt und diskutiert sowie Erfahrungen aus der Praxis vermittelt.

Teil 1: Safer Sex in Bezug auf HIV hat sich verändert. Neben „Schutz durch Therapie“ gibt es seit Herbst 2017 die PrEP auf Rezept für einen Preis zwischen 50 und 70 Euro im Monat. Doch wie sicher ist die tägliche oder anlassbezogene Einnahme und welche Chancen bietet die PrEP im Kontext von Sexualität? Warum diese als gleichwertige Schutzstrategie gilt und so auch kommuniziert werden sollte, wird nach einem Impulsreferat von Christoph Hassel im Workshop erarbeitet und diskutiert.

Teil 2: Ralf Köhnlein bringt Erfahrungswerte aus der Vor-Ort Arbeit im Berliner Partysetting und der Prävention im Rahmen des „BEST Schulungsprogramms zur Gesundheitsförderung im Partysetting“ ein. Anhand der Methode „Prävention zum Anfassen“ werden Kurzinterventionen zum Safer Use von psychoaktiven Substanzen und Standards der qualifizierten Materialvergabe vorgestellt und präventive Kernbotschaften sowie Handlungskompetenzen im Kontext von Substanzgebrauch und Sex vermittelt.

WS 3: Prävention & Chemsex · Abstinenz vs. Akzeptanz

Matthias Kuske (Deutsche AIDS-Hilfe · Berlin)
Dr. Armin Bader (Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum) Dr. Henrike Dirks (LVR-Klinikum · Essen) und Florian Winkler-Ohm (ICH WEISS WAS ICH TU · Deutsche AIDS-Hilfe · Berlin)

Drogenkonsum beim Sex war immer schon ein Thema, es ist also kein neues Phänomen. Erst durch die neuen (synthetischen) Drogen ist dies auffälliger, weil hier deutlich wird, welche Probleme in diesem Kontext entstehen. Für eine gelingende Prävention, Beratung und Therapie müssen alle Akteure des Hilfesystems (Aidshilfe, Drogenhilfe, Kliniken und Arztpraxen etc.) sensibilisiert werden, lebensstil-akzeptierende Angebote zu schaffen. Das Modell der "Kompetenz im selbstbestimmten Substanzkonsum" ist individuell vielleicht das richtige, dem gegenüber stehen jedoch Behandlungsformen der Konsumreduktion und der Abstinenzbehandlung, welche in Hinblick auf einige Substanzen letztendlich unvermeidbar und vielversprechender erscheinen.

WS 4: Let's talk about ... Sex and Drugs!

Anne Kreft (Drogenhilfe Köln)
Dr. Martin Viehweger und Hannes Ulrich (Praxis Dr. Cordes Berlin)

Was macht das Reden über Sex und Substanzkonsum in der Arztpraxis aber auch im therapeutischen Kontext so schwierig und wie lassen sich hier am besten Vorbehalte, Unsicherheiten und Bewertungen sowohl auf Behandler*innenseite als auch auf Patient*innen-seiten vermeiden? Was beinhaltet eine sinnvolle und praxisorientierte Sexualanamnese? Wie gestaltet sich eine konstruktive und vorurteilsfreie Integration des Themas Drogen- und Substanzkonsum ins Patient*innengespräch und wie lässt sich dies auch kontinuierlich realisieren? Ab welchem Punkt ist eine Sexualberatung bzw. sind sexualtherapeutische Schritte hilfreich und wie lassen sich diese realisieren? Die gleiche Fragestellung gilt auch für drogentherapeutische Aspekte. Welche Modelle der Gesprächsführung und Auseinandersetzung mit den Themen Sexualität und Substanzkonsum sind, gerade in Hinblick auf die Zielgruppe schwuler Männer, effektiv, modern und werden auch entsprechend "rechtzeitig" genutzt und angenommen? Welche Aufgaben haben die "normalen" Mediziner*innen und welche liegen im sexual- oder drogentherapeutischen Bereich und ab wann muss verwiesen werden?

13.15 bis 14.15 Uhr: Mittagspause

14.15 bis 15.45 Uhr: Die Workshops - Panel II

Damit die Teilnehmer*innen die Möglichkeit haben, von den angebotenen Workshops zwei zu besuchen, werden die vier Workshops am Nachmittag erneut angeboten.

15.45 bis 16.00 Uhr: Kaffeepause

16.00 bis 17.00 Uhr: Abschlussplenum

Den Tag moderiert Dr. Guido Schlimbach (Aidshilfe NRW). Als kleines Rahmenprogramm wird es Poetry-Slam-Beiträge von Sven Hassel geben.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme

Fachtag Lust+Rausch

5. Mai 2018
10.00 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungsort

KOMED, Im Mediapark 7, 50670 Köln

Anmeldung

Bitte nutzen Sie zur Anmeldung ausschließlich unser Online-Formular unter lustundrausch.de.
Anmeldeschluss ist der 30. April 2018.

Kosten

Die Teilnahmegebühr inklusive Getränke und Mittagessen beträgt 40,00 Euro. Eine Ermäßigung ist auf Antrag möglich.
Bitte überweisen Sie den Betrag bis zum 2. Mai 2018 auf das Konto der Bank für Sozialwirtschaft Köln mit dem Stichwort „FACHTAG“:
IBAN DE20 3702 0500 0008 1176 05

Bildungspunkte

Die Zertifizierung der Veranstaltung wird bei der Ärztekammer Nordrhein entsprechend der Aidsvereinbarung bei der KV Nordrhein beantragt.

Tagungsorganisation

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unser Tagungsbüro in der Aidshilfe NRW. Sie erreichen uns telefonisch unter 0221 925996-12 oder per Mail an

Die Veranstalter

Informationen zu den Veranstaltern des Fachtags Lust+Rausch finden Sie auf den jeweiligen Internetseiten:
nrw.aidshilfe.de
aidshilfe-koeln.de
drogenhilfe-koeln.de

